

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 123 (1997)
Heft: 24

Illustration: Ein Biss-chen 1997
Autor: Berlinger, Vreni / Gloor, Christoph

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Planet Hollywood
 Schon immer galt Bayreuth als Festspielstadt und Zürich als Festgeldstadt. Plötzlich aber tauchte am Zürcher Nachthimmel der Bahnhofstrasse auf und erleuchtete die Bahnhofstrasse. Seither werden dort nicht nur Termin-geschäfte, sondern auch Terminorgeschäfte getätigt. Arnold kam, sah und segnete das, was er uns bescheret hat: Einen Fastfood-temple neben Festmoneyburgen. Zwar wird die Planetenküche keine drei Sterne verdienen, dafür werden sich aber vier Stars an der Kasse dumm und dämlich verdienen. Fazit: Die Kundschaft des Planet Hollywood wäre froh, wenn die Mahlzeiten von der Kantine des Fernsehstudios Leutschenbach geliefert würden, und die Kundschaft das Schweizer Fernsehens wäre froh, wenn das Programm aus Hollywood's Küche stammen würde.

Planet Kinderzimmer
 Die Japaner haben unseren Kindern eine neue Haustierrasse geschenkt: ein virtuelles Haustier. Es kann nicht belien, und ist stubenrein. Es kann nicht belien, kratzen, beißen, gefiern und wedeln, und es verliert keine Haare. Es piepst, wenn es Zuwendung braucht, und seine Bedürfnisse können per Knopfdruck gestillt werden. Es stirbt, wenn es nicht rechtzeitig gedrückt wird. Damit die Kinder ihre Zeit nicht mit lästiger Trauer vergeuden, können sie per Knopfdruck sofort ein neues Haustier erschaffen, und bald wird es Grossmutter herumdrücken. Fazit: Bis jetzt wurden zur Last der Ferien einfach an Autobahnleitplanken gebunden. Nächsten Sommer werden wir auf sterbenden Tamagotchis übersät sind.

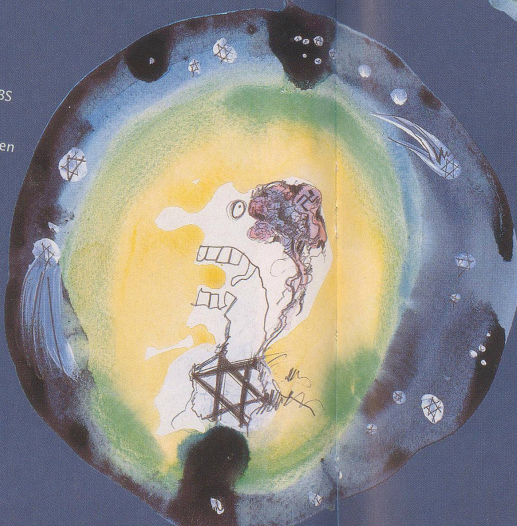


Text:
 Vreni Berlinger
 Bild:
 Christoph Cloor

Planet Holocaust
 Die Anklage gegen den Archivar der UBS wegen unerlaubter Vernichtung von Akten wurde fallengelassen. Die Begründung lautete: «Die Akten wurden nicht vom Archivar, sondern von einem tollwütigen Reisswolf vernichtet.» Die Anklage gegen den Wachmann Meili wegen Verletzung des Bankgeheimnisses wurde ebenfalls fallengelassen. Die Begründung lautete: «Die UBS hat keine Geheimnisse.» Bundesrat Cotti sah keinen Anlass, sich bei Meili zu entschuldigen, und setzte damit einen weiteren «Meilistein» in der Geschichte des sensiblen Umgangs mit der Vergangenheit. Die UBS bedauerte zwar, konnte sich aber auch nicht zu einer Entschuldigung durchringen. Am 30. Oktober betrat ein alter Mann die Eingangshalle einer Bank in Bern und sagte: «Entschuldigung, ich habe ein Problem. Ich habe gestern den Namen meines ermordeten Onkels in ihrem gestrigen Inserat entdeckt.» Fazit: Das Schweizer Volk merkt langsam, warum es jahrelang «Heil Dir Helvetia» singen musste, und ergänzt: «Heil Dir Helvetia, hast noch das Zahngold da.»



Planet Rütliwiese
 In einer seiner vielen Reden hat Christoph Blocher den Schriftsteller Adolf Muschg in die Naziecke gedrängt. Fazit: Nicht jeder Adolf ist ein Hitler und nicht jeder Blocher leistet Glanzarbeit.



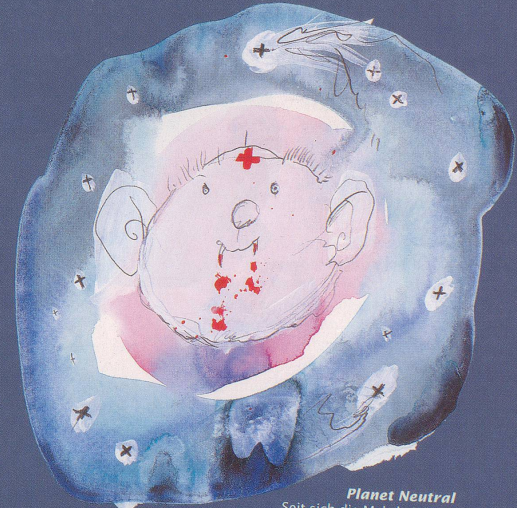
Planet Basel
 Basel will Kulturstadt werden, und das um jeden Preis. Für den Werbefeldzug war ihr jedes Mittel recht, und darum wurden die Mittel für Kultur gestrichen. Subventionen für Kleintheater wurden gekürzt, und an den Schulen wurde die Lektorenzahl um 5 Prozent verringert. Die Fussballer des FC Basel tragen Leibchen mit dem Aufschrift «KULTUR», obwohl sie auf dem Rasen alles andere als Kulturschaffende sind. Ab 1998 wird Basel mit folgendem Slogan an die Öffentlichkeit gehen: «Besuchen Sie Basel, hier hat sogar Erasmus von Rotterdam geschlafen.» Den Chemiegiganten NOVARTIS und ROCHE ist eine bahnbrechende Innovation gelungen. Ab 1.1.2001 werden beide Unternehmen in der Lage sein, ihren Jahresumsatz jeweils um 5 Milliarden zu steigern, und das ohne einen einzigen Angestellten! Die Pressesprecher werden bekannt, diese Massnahme sei zwingend gewesen, denn mit einer verunsicherten und verängstigten Belegschaft liessen sich keine Erfolge erzielen.



Planet Adelboden
 Wer hätte das gedacht? Das EMD wird abgegriffen. Das Bundesrat Ogi – schon immer Avantgarde – tauft das EMD in VBS um, und diese Abkürzung bedeutet: Verschleudern. Bundesräte Steuergeldern? Damit Bundesrat Ogi die neue Abkürzung nicht vergisst, hat er sich eine eigene Eselsbrücke gebaut: Vogellig Blüemlisalp Schifahren.



Planet Bundeshaus
 Im Bundeshaus gab es 1997 ein grosses Thema, nämlich EWG. Einer Wird Gehen. Fazit: Ein Bundesrat sollte zurücktreten, solange sich die Unterranen noch fragen «Warum?» und nicht erst dann, wenn sie sich fragen «Warum nicht?».



Planet Neutral
 Seit sich die Mehrheit des Schweizer Stimmvolkes für die Fortführung von Waffenexporten entschieden hat, lässt sich das Wort «Neutralität» endlich richtig erklären. Neutralität ist: Wenn ein Schweizer Bürger das Rote Kreuz gründet, dessen Mitarbeiter in Kriegsgebieten Soldaten pflegen, die von Waffen «made in Switzerland» verwundet wurden.

Ein Biss-chen 1997